Aus der Welt der Gehörlosen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 17

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Dr. Dragoljub Vukotic, Präsident des Welt-Gehörlosen-Bundes, Belgrad, und Herr B. Janosevic aus Frankfurt.

gründlicher und früh beginnender Schulung in der Lautsprache und in der Kunst des Absehens können die meisten auch in dieser Welt sich zurechtfinden, sich wohl fühlen und selbständig werden.

Sind deshalb Dolmetscherdienste überflüssig geworden?

Die beste Schulung in der Lautsprache und in der Kunst des Absehens kann leider die Folgen der Gehörlosigkeit nur mehr oder weniger stark mildern. Es gibt darum immer wieder besondere Fälle, wo Dolmetscherdienste nötig sind und eine wertvolle Lebenshilfe bedeuten. — Hoffentlich können wir bald einmal auch über die Arbeitsergebnisse der Dolmetscherkonferenz in Washington etwas berichten. R.

Berufe für Gehörlose

Im Jahre 1966 hat die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgerinnen und Fürsorger erstmals eine Liste der Berufe zusammengestellt, die von Gehörlosen erlernt werden können. Seither hat es manche Aenderungen gegeben. Das neue, revidierte Verzeichnis 1975 ist soeben herausgegeben worden.
Das Verzeichnis ist zweiteilig. Im ersten Teil werden alle Berufe in alphabetischer Reihenfolge genannt. 164 Berufe für Burschen, 64 Berufe für Töchter! — Im zweiten Teil sind die Berufe nach Berufsgruppen (17 Gruppen) geordnet mit Angabe der Lehrdauer und der besonderen Bedingungen (schulische Vorbereitung, besondere Begabung).
Die Arbeitsgemeinschaft und der SVTGH als Herausgeber verdienen für diese wertvolle Informationsschrift den besten Dank. — Interessenten können das Berufsverzeichnis zum Preis von Fr. 3.— plus Porto beim Zentralsekretariat des Schweiz. Verbandes für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, *Thunstrasse 13, 3005 Bern.* beziehen. R.

Aus der Welt der Gehörlosen

Bildungs- und Ferienkurs für ältere Gehörlose in Delsberg

vom 16. bis 25. Juli 1975

Es nahmen 65 ältere Gehörlose und 7 Personen von der Kursleitung teil. Ich besuchte zum erstenmal einen solchen Kurs. Die zehn Tage im Jura waren schön. Sie waren auch kurzweilig. Fürsorgerin Hedy Amrein von Luzern begrüsste uns nach der Ankunft im Bildungszentrum «Montcroix» recht herzlich. Sie machte uns dabei auf die Veranstaltungen während den 10 Tagen aufmerksam.
Am Freitag, 18. Juli, besuchten wir vormittags das herrlich gelegene Marienheiligtum Vorburg. Dort oben genossen wir einen prächtigen Ausblick in die waldreiche Juragegend. Im trauten Heiligtum hielt Pfarrer Gion Cadruvi aus Alvaneu-Dorf GR die Predigt. Wir konnten ihn sehr gut verstehen. Während der heiligen Messe verfinsterte sich draussen der Himmel. Unter Blitz und Donner und unter Wolkenbruch verliessen wir in bereitgestellten Autos die Wallfahrtskirche. Wir verloren darob aber unsere gute Laune nicht. So ein Wetterumschlag gehört auch zum Ferienerlebnis!
Fast jeden Tag hielt Fräulein Hedy Amrein einen Vortrag. Ihre Themen waren gut gewählt. Aufmerksam lauschten wir den klaren und deutlich gesprochenen Worten. Ihre guten Ratschläge für einen schönen und unterhaltsamen Lebensabend (Hobbys!) nahmen wir zu Herzen. Ferner: Wir sollen unsern Lebensabend so gestalten, damit wir einst ruhig vor Gott hintreten können.
Sr. Bernardis Fellmann und Sr. Imma Mauron von der Sonderschule Hohenrain leiteten Kurse im Basteln. (Dekorieren, Modellieren usw.) Es wurden dabei mit gutem Geschmack schmucke, nützliche Sachen hergestellt.
An drei Abenden konnten wir unterhaltsame Filme von guter Qualität bewundern. Die Filmthemen waren: Südafrika, Schwarzwald und der Wald und seine Bedeutung für die Umwelt.
Willkommener Besuch aus Hohenrain. Mitten in der Ferienzeit besuchte uns Herr Lehrer Zwimpfer mit seinem «Kronprinz» und Herr Lehrer Urs Vonwyl. Beide sahen sich das Bildungszentrum «Montroix» gründlich an. Begreiflich! Anschliessend führte ich die Besucher in die historische Altstadt von Delsberg, deren Besichtigung lohnend war.
Viel Freude brachte uns der Tagesausflug am Mittwoch, den 23. Juli. Bei prächtigem Wetter fuhren wir in zwei Postautos in nördlicher Richtung. Unser Ziel war der Titisee im Schwarzwald (BRD). Die Fahrt im romantischen Schwarzwald war prächtig. Bei der Rückfahrt schalteten wir in Neuhausen bei Schaffhausen einen Zwischenhalt ein. Dort konnten wir den Rheinfall mit seiner unheimlichen Naturgewalt bewundern. (Wird sich wohl ein Paddelbootfahrer finden, der es wagt, sich in die Gischt (= schäumendes Wasser) zu stürzen? Wer es wagt, begeht Selbstmord.) Wohlbehalten kamen wir abends in Delsberg an. Diesen prächtigen Ausflug werden wir nicht so schnell vergessen.

Wir erleben einen Zauberabend

Ein Briefträger aus Pruntrut trat bei uns als Zauberer auf. Was der sympathische Herr mit seinen Zauberkünsten alles fertigbrachte! Wir konnten da nur staunen und lachen. Es war ein sehr interessanter, vergnügter Abend. Wir danken ihm herzlich dafür.
Zum Abschluss des Ferienkurses wurde ein Unterhaltungsabend veranstaltet. Der Vortragssaal war nett dekoriert. Lustige Spiele gab es! Selbst die Personen von der Kursleitung machten herzhaft mit. Die Gewinner wurden mit netten, praktischen Sachen bedacht. Die Verlierer erhielten Trostpreise. Es war ein Abend voller Spässe. Wir denken noch gerne an diesen Abend zurück.
Herr Bruno Stuber von der Caritasstelle Aarau hatte den Ferienkurs vorzüglich vorbereitet. Wir danken ihm herzlich dafür. Auch seiner Mitarbeiterin, Fräulein Hedy Amrein, danken wir für ihren Einsatz herzlich. Herrn Pfarrer Cadruvi danken wir für seine während 10 Tagen geleistete Seelsorge und väterliche Betreuung bestens. Ebenso danken wir Sr. Bernardis und Sr. Imma für die gute und aufmerksame Bedienung im Speisesaal. Herzlichen Dank auch Sr. Johanna Messmer von Ruswil für ihre mütterliche Sorge um das Wohl ihrer Anvertrauten. Herzlich danken wir auch den beiden charmanten (= netten, fröhlichen) Damen Fräulein Christa Emmenegger, Ebikon, und Fräulein Beatrice Wegmüller, Luzern, für ihren geleisteten Einsatz. Wir hoffen, diese beiden immer zu Spässen aufgelegten Damen werden nächstes Mal wieder dabei sein.

Fritz Gross

Missionstreffen mit Mitgliederversammlung

Sonntag, den 14. September 1975 im Kirchgemeindehaus St. Mangen, St. Magnihalden 15, St. Gallen.

Programm:

10.30 Uhr:
Missions-Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt: Herr Pfr. A. J. Andeweg, Blumenstein; Liturgie und Abendmahl: Herr Pfr. W. Spengler, Sankt Gallen.

14.00 Uhr: *Missionstreffen*

1. Mitgliederversammlung:

1. Begrüssung; 2. Protokoll; 3. Bericht der Präsidentin; 4. Abnahme der Rechnung; 5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes; 6. Verschiedenes.

2. Besuch bei den Taubstummen und Gebrechlichen im Vordern Orient — Ostern 1975 (Dia-Vortrag)

3. Zvieri.

ca. 17.00: Schluss des Missionstreffens.

Ein gemeinsames Mittagessen findet nicht statt.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und grüssen Sie freundlich.

Hilfe für Taubstumme und Gebrechliche im Vordern Orient, Schweizer Komitee